



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Joachim aus seinen Banden erlöst/ 4. Reg. XXV. (Im Jahr der Welt 3417.
vor Christi Geburt 587.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Joachim aus seinen Banden erlöst/ 4. Reg. XXV.

(Im Jahr der Welt 3417. vor Christi Geburt 587.)



Sennach nun das ganze Königreich Juda durch die Babylonier zu Grund gerichtet / und verwüster worden / mussten die Juden die siebenzig Jahr in harter Dienstbarkeit ausdauern / welche ihnen durch die Propheten waren vorhergesagt.

Gott / welcher / wann er die Menschen strafft / es ungern thut / hatte seinem Volk diese Gefängniß eine geraume Zeit vorhero drohen lassen / damit sie sich dafür zu hüten wüßten. Jeremias hatte die Sätze oft gerühret / wolte auch lieber den Verfolgungen der Grossen / welche ihn für ihren Feind ansahen / unterworfen seyn / als den Juden eine so hochwichtige Sache hinterhalten / und sie ungewarner lassen.

Er

Er ermahnete sie auch lang vorher; sich fleißig in acht zu nehmen/wann sie heut oder Morgen in Babylonien gefangen seyn würden / daß sie selbiger Völcker Abgötterey und böse Sitten nicht nachahmeten / sondern bey dem wahren Gottesdienst / den sie von ihren Vätern erlernt / beständig blieben / und er tröstete sie in dieser Betrübniß / mit Versprechen / daß sie Gott um die bestimmte Zeit unfehlbarlich erlösen würde.

Dieser heilige Prophet hatte Gnade funden vor Nabuzardan Obristen Feldherren des Königs Nabuchodonosor / als welcher zu seiner Erhaltung gar particulare Ordre gegeben; so stunde ihm auch frey in Babylonien zu ziehen / und daselbst gute Tage zu haben / oder in Judea zu bleiben; allein er erwählte lieber in Judea zu bleiben / und das kleine Häufflein sei man drinnen gelassen / durch seine Predigten und Ermahnungen zu trösten.

Er gabe auch dem Godolias / den der Babylonische König über das hinterlassene Volck bestellet / sehr gute Lehren: Weilen dieser aber dasjenige so man ihm von der Conspiration eines gewissen Judens Ismaels / hinterbracht hatte / in Wind geschlagen / ward er / mit samt denen / so mit ihm waren / zu Masphe erschlagen. Wegen die übrigen Jüden / aus Furcht Nabuchodonosors und seiner Rache / wann er die Ermordung des Godolias / als welchen er selbst / über sie verordnet hatte / solte innen werden / alle miteinander in Egypten flohen.

Jeremias thäte sein Bestes / das Volck hiervon abzuhalten / und protestirte hoch / daß ihnen / dafern sie in Judea blieben / kein Leid widerfahren / da sie im Gegen-

theil elendiglich umkommen würden/ wann sie in Egypten zögen; Alleine sie glaubten ihm nicht/ sondern roolten ohne alle Mittel in Egypten. Weil dann Jeremias und Baruch/ sein Jünger sahen/ daß all ihr Zureden nicht verhalffe/ befanden sie viel rathsammer mit ihnen hinabzureisen/ als sie zu verlassen. Wie sie hinfinkommen/ weiffagten sie: Der König aus Babylonien würde Egypten thun/ gleichwie er Judea gethan hatte.

Indem diß / ehedessen von Gott so begnadigte Volk/ in dreien unterschiedlichen Königreichen/ als nemlich in Babylonien/ in Egypten/ und in Judea so viel Ungemach lidte/ und ihnen kein einziger Barmherzigkeit oder Trost-Strahl von Ihm erschiene/ als die Hoffnung innerhalb siebenzig Jahren von ihrer Dienstbarkeit erlöset zu werden/ trug sich in Babylonien etwas zu/ welches sie ein wenig tröstete. Dann als Nabuchodonosor/ dessen sich Gott/ als einer Geisfel bedienet hatte/ inzwischen gestorben/ kam sein Sohn/ Evilmerodach auf seine Stelle. (a) Dieser erlösete den Joachim König von Juda/ den sein Vater Nabuchodonosor vor diesem/ und zwar noch vor Sedecia/ ihrem letzten König/ gefänglich in Babylonien geführt/ alsobald aus dem Gefängniß/ worinnen er sieben und dreißig Jahr lang gefessen war.

Er kam auch einiger massen wieder auf den Thron/ und hatte ein Theil an der Glückseligkeit Evilmerodachs/ inmassen er sein täglicher Gast und Tafelgenosß worden/ bis an sein Ende. Er kam aus dem äuffersten Elend/ zu einem Glück-Stand / der ihm zu Gedächtniß führte/ daß er vorweilen auch ein König gewesen/ uns aber Gelegenheit gibt/ die Wege Gottes/ so er über die Grossen hält/ demütiglich anzubeten/ in dem

(a) Im Jahr der Welt 3442. vor Christi Geburt 562.

dem wir sehen wie er sie erniedrigt / oder erhebt nach
seinem Wohlgefallen / und daß ihre so wol Glückselig-
als auch Unglückseligkeiten just in denen Schrancken
bleiben müssen / worein er sie entweder durch seine
Barmhertzigkeit / oder durch seine Gerechtigkeit be-
schräncket hat.

Der König Cyrus / 1. Esdr. I.

(Im Jahr der Welt 3468. vor Christi Geburt 536.)



Als nun dem Zorn Gottes / welcher über die Jn-
den / ihrer Sünden wegen / entbrannt war / ein
Genügen geschehen / und die siebenzig Gefängniß-
Jahr / so er ihnen zur gnädigen Straffe auferlegt / völ-
lig verstrichen / hat es ihm gefallen / zu Wiederaufri-
chung des Jüdischen Landes / den Cyrus zum König
von Babylonien / und zum Monarchen des gantzen
Morgenlands zu machen.

Dieser